

# Veste Heldburg – eine Herzensangelegenheit

**Am vergangenen Samstag wurde auf der Veste Heldburg gefeiert – 25 Jahre Förderverein Veste Heldburg und 10 Jahre Trägerverein Deutsches Burgenmuseum. Beide Vereine blickten gemeinsam auf die erfolgreiche Zusammenarbeit und die bisher erreichten Ziele zurück. Viele Hürden wurden schon überwunden, große Herausforderungen stehen noch bevor.**

HELDBURG ■ Der Festveranstaltung wohnten über 100 Teilnehmer, darunter Mitglieder der beiden Vereine, Vertreter aus Politik und Kultur sowie Freunde und Partner bei.

„Beide Vereine werden einst im Geschichtsbuch der Heldburg Erwähnung finden“, so Anita Schwarz, Bürgermeisterin der Stadt Bad Colberg-Heldburg und zugleich geschäftsführende Vorsitzende des Fördervereins und Vorsitzende des Trägervereins. Großes Lob und tiefe Dankbarkeit sprach sie für die Arbeit des Fördervereins aus. Vier glücklichen Fügungen sei es zu verdanken, dass die Fränkische Leuchte wieder strahlt: Die Deutsche Wiedervereinigung, die Übernahme der Veste Heldburg in das Eigentum der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, die Standortentscheidung für das Deutsche Burgenmuseum und nicht zuletzt das Engagement des Fördervereins. Kurz nach der Wende gründete sich dieser aus Bürgern, denen es am Herzen lag, das Wahrzeichen des Ortes nach dem Großbrand von 1982 zu sichern und wieder aufzubauen. Auch hatten es sich die Mitglieder zur Aufgabe gemacht, die Veste der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und

nach einer langfristigen Nutzungsmöglichkeit zu suchen. Dies konnte nur durch ein ausgeprägtes Netzwerk und zahlreiche Helfer gelingen, von denen viele am Samstag anwesend waren. Mit der Übernahme in das Eigentum der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 1994 wurden die Ziele des Fördervereins weiter intensiv verfolgt und finanzieller Rückhalt gegeben. Die Entscheidung, das Deutsche Burgenmuseum auf der der historisch bedeutungsvollen Burganlage einzurichten, fiel 2005. Damit wurden die Weichen für die Zukunft der Veste Heldburg gestellt. Dr. Helmut-Eberhard Paulus, Direktor der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, sprach dem kulturellen Selbstverständnis der kleinen Stadt seine höchste Anerkennung aus. Ihr bürgerliches Engagement für das kulturelle Erbe soll Vorbild für alle sein. Auch plädierte er dafür, den Trägerverein bald in eine Stiftung als geeignetere Rechtsform für das Museum zu überführen.

Visionen zu verfolgen, die Gunst der Stunde zu erkennen und zu nutzen, und die besondere Bereitschaft der Menschen sich einzubringen, das ist das Erfolgsrezept der Veste Heldburg. Anlässlich des aktuell diskutier-

ten Kulturentwicklungskonzeptes für die Modellregion Landkreis Hildburghausen und Landkreis Sonneberg machte der Landrat des Landkreises Hildburghausen Thomas Müller darauf aufmerksam, dass auch die umliegenden Kommunen die Chance nutzen sollen, um die Kultur-Landschaft in Thüringen weiter auszubauen.

Prof. Dr. Bernhard Hoppe, Referatsleiter Museen der Thüringer Staatskanzlei, ließ die Baumaßnahmen seit der Wiedervereinigung Revue passieren. Heute sei beim Anblick der schönen Veste kaum mehr vorstellbar, dass man vor 25 Jahren im Französischen Bau der Anlage regelrecht vom Keller des viergeschossigen Gebäudes den Himmel sehen konnte, so groß seien die Schäden gewesen. Kurz nach der Wende reagierte man innerhalb kürzester Zeit auf die baulichen Missstände. Die Rettung war ein bayerisch-thüringisches Gemeinschaftsprojekt. Mit rund 8,5 Millionen Euro Fördermitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wurde von 2008 bis 2013 eine umfassende Sanierung der musealen Räume ermöglicht. Die Schlüsselübergabe erfolgte 2013 an den Initiator des Deutschen Burgenmuseums, zweiten Vor-

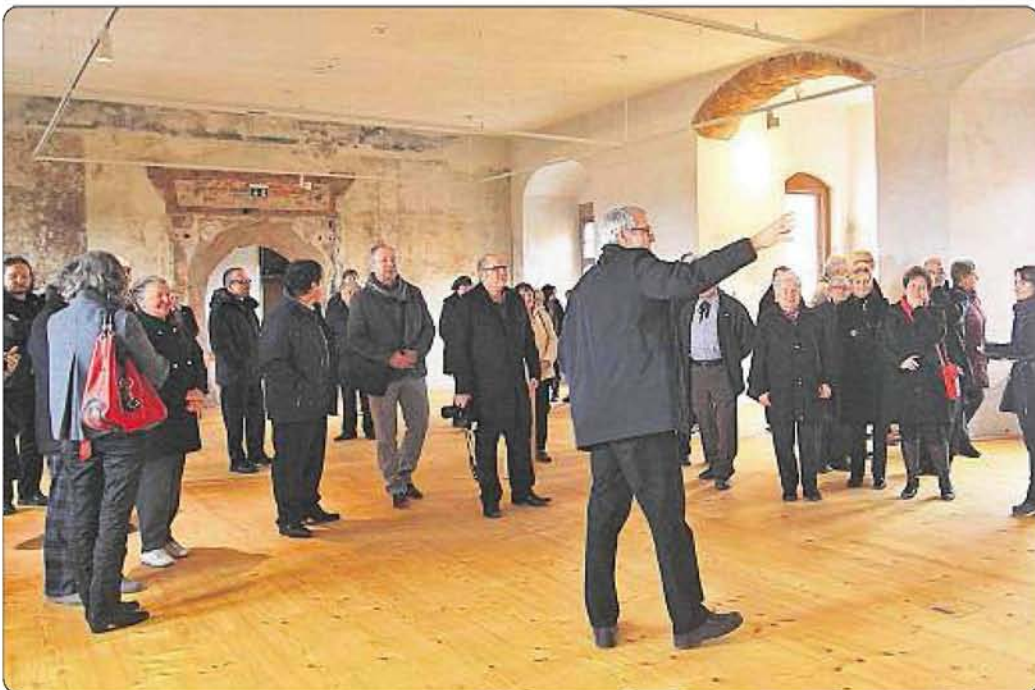
sitzenden des Trägervereins, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums und Vorsitzenden der Wartburggesellschaft Prof. Dr. G. Ulrich Großmann. Er erkannte die Notwendigkeit ein Museum einzurichten, das europaweit einmalig das Phänomen „Burg“ im überregionalen Kontext thematisiert.

Wesentliche Teile der Ersteinrichtung der musealen Räume werden durch öffentliche Fördermittel vom Bund, dem Land Thüringen, dem Landkreis Hildburghausen und der Stadt Bad Colberg-Heldburg finanziert. Hinzu kommen Sponsoren aus der Wirtschaft, insbesondere die Nürnberger Versicherungsgruppe als eines der Gründungsmitglieder, die Firma Hipp, die Ernst von Siemens Kunststiftung, die Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen und private Förderer. Planung und Einrichtung der Dauerausstellung laufen bereits auf Hochtouren.

In einem anschließenden Rundgang durch die Museumsräume gab der renommierte Burgenforscher eine Einführung in Konzept und Themen der Dauerausstellung. Nur noch gut ein Jahr bleibt bis zur Eröffnung im Mai 2016.



*Prof. Dr. G.Ulrich Großmann (Initiator des Deutschen Burgenmuseums, zweiter Vorsitzender des Trägervereins, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums und Vorsitzenden der Wartburggesellschaft) und Christa Rose (Geschäftsführerin des Fördervereins).*  
Foto: Fotocredit Budig



*Rundgang durch die Museumsräume mit Prof. Dr. G.Ulrich Großmann.*

*Foto: Fotocredit*